

The background features a dynamic, abstract composition of various geometric shapes, including triangles, squares, and rectangles. These shapes are rendered in three primary colors: a vibrant green, a deep navy blue, and a soft peach or light orange. The shapes are scattered across the page, creating a sense of movement and energy. The overall aesthetic is modern and clean, with a focus on geometric forms and a limited color palette.

ENGAGIERT FÜR KULTUR

DIE DACHVERBÄNDE AUS SACHSEN-ANHALT
STELLEN SICH VOR

ENGAGIERT FÜR KULTUR

DIE DACHVERBÄNDE AUS SACHSEN-ANHALT
STELLEN SICH VOR

INHALT

<i>Grußwort</i> <i>von Staats- und Kulturminister Rainer Robra</i>	1	<i>Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e. V.</i> <i>»Welcome to my library – Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Bibo und Kita«</i>	16
<i>Verbandsarbeit im Kulturbereich</i>	2		
<i>EngagementbotschafterInnen des Landes Sachsen-Anhalt für den Kulturbereich</i>	4	<i>Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt e. V.</i>	18
<i>Fördermöglichkeiten im Kulturbereich</i>	5	<i>Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.</i> <i>Ehrenamt braucht Hauptamt</i>	20
<i>Anerkennung Bürgerschaftlichen Engagements</i>	6	<i>Landeszentrum Spiel & Theater Sachsen-Anhalt e. V.</i> <i>Theater Vielfalt Stärken.</i>	22
<i>Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V.</i> <i>Kindsein in Sachsen-Anhalt</i>	8	<i>Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.</i> <i>Das Museum braucht Freunde – Das Museum braucht Förderer</i>	24
<i>Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt e. V.</i>	10	<i>Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V.</i> <i>Straße der Romanik – Ein landesumspannendes Tourismusprojekt</i>	26
<i>Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.</i> <i>Netzwerke im ländlichen Raum</i>	12	<i>Engagement im Porträt</i> <i>Interview mit Helmut Qual</i> <i>Engagementbotschafter Kultur 2016–2018</i>	28
<i>LandesMusikrat Sachsen-Anhalt e. V.</i> <i>Das Jugendmusikfest Sachsen-Anhalt – eine besondere Sache</i>	14	<i>Kontakte</i>	30



Grußwort

Unser Gemeinwesen braucht das Ehrenamt. Das gilt uneingeschränkt und ganz besonders für den kulturellen Bereich. Die Kultur trägt in entscheidendem Maße dazu bei, die Umwelt, in der wir alle leben, in unsere Heimat zu verwandeln. Das erleben Menschen besonders intensiv, wenn sie in einem Chor mitsingen, sich für ein Denkmal in ihrem Ort einsetzen, kulturelle Einrichtungen aller Art unterstützen oder sich anders kulturell engagieren.

Die Beweggründe und auch die Erfahrungen sind genauso vielfältig wie die Aufgaben, die von engagierten Bürgerinnen und

Bürgern übernommen werden. Ihnen allen danke ich heute sehr herzlich.

Als Kulturminister ist es mir sehr wichtig, dass diese Arbeit anerkannt und unterstützt wird. Diesem Ziel dient die Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement, die sinnvollerweise beim Landesheimatbund angesiedelt ist. Auch diese Konstellation lässt deutlich werden, wie unlöslich Kultur und Heimat miteinander verbunden sind.

Mit dieser Arbeitsgemeinschaft wollen wir für das Ehrenamt attraktive Bedingungen schaffen, die es möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, konstruktiv und kreativ zu agieren. Es sollen fachliche Beratung, Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und reger Erfahrungsaustausch organisiert werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Koordination der Zusammenarbeit mit den durch das Land institutionell geförderten Vereinen und Verbänden.

Ich wünsche mir sehr, dass es gelingt, die fleißige Arbeit der vielen im Kulturbereich engagierten Menschen stärker in die Öffentlichkeit zu rücken, damit sich auch andere motivieren lassen mitzutun. Das ehrenamtliche Engagement ist eine wichtige Facette der Mitgestaltung unseres demokratischen Gemeinwesens. Insbesondere durch das Ehrenamt werden Bewohner zu Bürgerinnen und Bürgern. Darum ist auch sehr oft vom bürgerschaftlichen Engagement die Rede und darum fördere ich auch die Engagementbotschafter Kultur sehr gerne!

Mein herzlicher Dank richtet sich an den Landesheimatbund und an alle anderen Beteiligten, die sich für das Gelingen dieses Vorhabens einsetzen.

Rainer Robra
Staats- und Kulturminister des Landes Sachsen-Anhalt



Fortbildung zum Thema „Datenschutz im Verein“ am 23.10.2018 in Jerichow,
Foto: LHB

VERBANDSARBEIT IM KULTURBEREICH

Das kulturelle bürgerschaftliche Engagement in Sachsen-Anhalt ist vielfältig und stark. Es ereignet sich unter anderem in Vereinen, Heimatstuben und Kreativgruppen, in Form von Kulturpatenschaften, in Festkomitees oder spontan in Initiativen. Engagement verbindet und stärkt das gemeinsame Miteinander, es hilft, das kulturelle Erbe zu pflegen, zu erhalten und Neues hervorzubringen – im Großen wie im Kleinen, im ländlichen Raum und in den Städten.

Eine vielfältige Kulturlandschaft hängt nicht zuerst von Institutionen ab, sondern von den Menschen, die sich engagieren. Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sie zu beraten und zu ermutigen, gehört zu den Aufgaben der Dachverbände. Zur Förderung des kulturellen Engagements verfolgen die Verbände Ziele, die sich aus ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten ergeben. In der Arbeitsgruppe ‚Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich‘ arbeiten sie darüber hinaus in Fragen der Engagementförderung eng zusammen. Zu den Aufgaben der Arbeitsgruppe gehören:



Stand der Verbände auf dem Sachsen-Anhalt-Tag in Quedlinburg, Foto: LHB

- Entwicklung und Realisierung geeigneter Formen der **Anerkennung** von bürgerschaftlichem Engagement im Kulturbereich sowie Unterbreitung von Vorschlägen für Auszeichnungen (z. B. Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt)
- Erarbeitung von **Informationsmaterialien** zum bürgerschaftlichen Engagement im Kulturbereich
- Entwicklung und Realisierung von **Pilotprojekten** zur Beförderung und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements
- **Beratung** des Ministeriums für Kultur in Fragen des bürgerschaftlichen Engagements und Mitwirkung an der Erstellung des **Engagementberichts der Landesregierung**
- Präsentation der Verbandsarbeit unter anderem auf dem Sachsen-Anhalt-Tag
- Organisation und Durchführung von **Fortbildungen**

Zur Koordinierung dieser Arbeit ist beim Landesheimatbund Sachsen-Anhalt die Servicestelle ‚Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich‘ angesiedelt (siehe: Kontakt).



ENGAGEMENT- BOTSCHAFTERINNEN DES LANDES SACHSEN- ANHALT FÜR DEN KULTURBEREICH

Um das freiwillige kulturelle Engagement von Bürgerinnen und Bürgern im Land bekannter zu machen und für die Möglichkeiten persönlichen Engagements zu werben, werden durch das Land Sachsen-Anhalt seit 2013 EngagementbotschafterInnen für den Kulturbereich berufen. Dabei handelt es sich um Bürgerinnen und Bürger, die im Kulturbereich, zum Beispiel in der Museumsarbeit, im Bibliothekswesen, in der Traditions- und Heimatpflege, der Soziokultur, der kulturellen Bildung oder auf dem Gebiet der Förderung von Musik und Literatur, freiwillig

Berufung der EngagementbotschafterInnen Kultur Enrico Rummel (Wettin-Löbejün), Gudrun Schlotte (Halle), Renate Krosch (Halberstadt) und Reem Alrahmoun (Magdeburg) durch den Minister für Kultur Rainer Robra (von rechts) am 19. September 2018 in der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt. Foto: lautwieleise.de

ig engagiert sind. Die Berufung ist eine Auszeichnung für die geleistete Arbeit und zugleich selbst ein Ehrenamt. Die aktuell vier BotschafterInnen repräsentieren bei verschiedenen Anlässen das ehrenamtliche Engagement im Kulturbereich und stehen Politik und Verbänden beratend zur Seite.

Die EngagementbotschafterInnen für den Zeitraum 2018–2020 wurden im Rahmen einer Feierstunde am 19. September 2018 durch Staats- und Kulturminister Rainer Robra in ihr Amt berufen. Zugleich erfolgte die Verabschiedung und der Dank an die bisherigen Engagementbotschafter, die dieses Amt seit 2016 innehatten. Rainer Robra erklärte in seinem Grußwort zu Beginn der Veranstaltung: „Es ist das erklärte Ziel der Landesregierung, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement kontinuierlich weiter zu verbessern. Dazu gehört auch die verstärkte Anerkennung und Würdigung ehrenamtlicher Arbeit“.



Dr. Gunnar Schellenberger, Staatssekretär für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, überreicht einen Fördermittelbescheid an die Fachgruppe Festungsanlagen im Kultur- und Heimatverein Magdeburg e.V., Foto: Tobias Krull

FÖRDERMÖGLICHKEITEN IM KULTURBEREICH

Um das kulturelle Erbe des Landes zu pflegen und zu erschließen, bürgerschaftliches Engagement zu stärken und zu entwickeln sowie die Breitenkultur zu fördern, gewährt das Land Sachsen-Anhalt Zuwendungen für Projekte auf Basis der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von kulturellen und künstlerischen Projekten und kulturellen Institutionen“ (Kulturförderrichtlinie Sachsen-Anhalt).

Förderschwerpunkte sind unter anderem die Traditions- und Heimatpflege, die Musik, die Literatur, darstellende und bildende Kunst, die Museen und Sammlungen, die Kinder- und Jugendkultur sowie die Soziokultur.

Die zu fördernden Maßnahmen müssen einen räumlichen oder fachlich-inhaltlichen Bezug zum Land Sachsen-Anhalt aufweisen und von landesweiter, überregionaler oder regionaler Bedeutung und in besonderem Landesinteresse sein. Die Zuwen-

dung kann bis zu 70 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben des zu fördernden Zweckes betragen, wobei Eigenarbeitsleistungen zur Aufbringung des Eigenanteils anerkennungsfähig sind. Zuwendungen beantragen können Vereine, aber auch Privatpersonen und Stiftungen.

Auskünfte erteilt beim Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt (LVWA) das Referat Kultur, Landesfachstelle für Bibliotheken (siehe: Kontakte). Der Richtlinientext sowie das Antragsformular sind auf der Internetseite des LVWA abrufbar. Die Verbände bieten darüber hinaus Hilfe bei der Erstellung der Förderanträge an. Stichtag für die Einreichung von Anträgen ist jeweils der 30. September.

Neben der „Kulturförderrichtlinie“ existieren weitere Förderprogramme für die verschiedenen Kulturbereiche. Die Ansprechpersonen der Dachverbände erteilen hierzu im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit weitere Auskünfte.



Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff überreicht am 29.03.2019 die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt an Pfarrer Norbert Lazay aus Gladigau, Foto: lautwieleise.de

ANERKENNUNG BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

Die Anerkennung von Engagement ist ein wichtiges gesellschaftspolitisches Signal. Dabei geht es nicht nur um das An-Erkennen der geleisteten Arbeit, sondern um das Erkennen, Wahrnehmen und Ernstnehmen der Personen, die sich in den verschiedenen Bereichen engagieren.

Die höchste offizielle Form der Anerkennung in Deutschland ist der Bundesverdienstorden, der in verschiedenen Stufen verliehen wird. Auf Landesebene ist neben dem Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt die **Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt** als Auszeichnung für hervorragendes ehrenamtliches Engagement vorgesehen. Jede Person hat das Recht, Anregungen zur Verleihung der Ehrennadel an die vorschlagsberechtigten Stellen, die Mitglieder der Landesregierung, den

Präsidenten des Landesverwaltungsamtes, die Landräte sowie die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte, zu richten. Verliehen wird die Ehrennadel durch den Ministerpräsidenten.

Die in der Arbeitsgruppe zum bürgerschaftlichen Engagement im Kulturbereich zusammengeschlossenen Verbände vergeben zur Ehrung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine **Grafik**. Die 50 Blätter umfassende Edition wurde 2018 von der Künstlerin Sarah Deibele geschaffen. Sie trägt den Titel „Broterwerb und Steckenpferd“ und besteht aus 5 Motiven. Eingelegt sind die Grafiken in eine von Annegret Frauenlob handgefertigte Mappe. Kulturminister Rainer Robra überreichte die ersten Exemplare der Edition an die von 2016 bis 2018 amtierenden Engagementbotschafter Kultur des Bundeslandes Sachsen-Anhalt



*Michael Spyra, Lyriker und Vorsitzender des Förderkreises der Schriftsteller in Sachsen-Anhalt e. V., mit der Grafik „Jazzpianist“ der Künstlerin Sarah Deibele.
Foto: LHB*

aus Anlass ihrer feierlichen Verabschiedung am 19. September 2018. Seitdem wurden bereits zahlreiche im Kulturbereich Engagierte in ganz Sachsen-Anhalt mit diesen Grafiken geehrt. Darüber hinaus existieren zahlreiche weitere Formen der Anerkennung in Sachsen-Anhalt. Dazu zählen lokale und landesweite Preise. Ein bekannter lokaler Preis für die Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements ist der **Bürgerpreis** „Der Esel, der auf Rosen geht“ für Engagierte in Halle und dem Saalekreis, der jährlich auf Initiative der Mitteldeutschen Zeitung, des Neuen Theaters und der Stiftung der Saalesparkasse verliehen wird. An Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt richtet sich der **JugendEngagementPreis** freistil, mit dem auch Engagement im Kulturbereich ausgezeichnet wird.

Ferner führen eine ganze Reihe von Kommunen in Sachsen-Anhalt aus Anlass des internationalen „Tag des Ehrenamtes“ am 5. Dezember Veranstaltungen durch, um Engagement zu würdigen, oft in Kombination mit der Vergabe von **Ehrenamts cards**, die zum Beispiel Vergünstigungen beim Besuch von Kultureinrichtungen ermöglichen. Auch die Landesregierung und der Landtag laden seit 2005 Bürgerinnen und Bürger in die Staatskanzlei ein, um sie unter dem Motto **„Politik sagt Danke“** zu ehren.

Weitere Informationen zu Preisen und anderen Formen der Anerkennung enthält der online abrufbare Bericht „Bürgerschaftliches Engagement in Sachsen-Anhalt. Länderbericht 2017“.

FRIEDRICH-BÖDECKER-KREIS IN SACHSEN-ANHALT E.V.



Der Verband

Der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e.V. (FBK) betreibt im Interesse des Landes Lese- und Literaturförderung. Er widmet sich der jugendkulturellen Bildungs- wie der literarischen Nachwuchsarbeit und trägt zur Förderung und Verbreitung der Gegenwartsliteratur des Landes bei.

Die Kooperationspartner

Der Friedrich-Bödecker-Kreis pflegt eine vielseitige und intensive Zusammenarbeit mit Schulen und Bibliotheken, literarischen Vereinen, Verbänden und Gesellschaften sowie mit dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA), der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) und dem Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Darüber hinaus ist der Friedrich-Bödecker-Kreis im Literaturbeirat des Landes Sachsen-Anhalt vertreten und fördert den interkulturellen Austausch im Literaturbereich.



*Sandra Heuchel, Geschäftsführerin
Foto: Harry Soremski*

Kindsein in Sachsen-Anhalt

Autoren zeichnen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen ihr Weltbild

Das Projekt Kindsein in Sachsen-Anhalt ermöglicht durch gezielte Kooperationen die Begegnung zwischen Schülerinnen und Schülern mit Autoren aus Sachsen-Anhalt und darüber hinaus. Im Vordergrund steht dabei die eigene Kindheit im Kontext zu heute und früher. Über vielfältige, auch spartenübergreifende Mittel, setzen sich die eingeladenen Autoren in ihren Texten, Lesungen und Diskussionen mit dem Thema Kindheit an den teilnehmenden Projektschulen auseinander. Das Thema soll sowohl Anknüpfungs- als auch Ausgangspunkt für eigene Ausdrucksmöglichkeiten werden. Das Projekt fordert und fördert die aktive, spielerische und die kreative Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen im und mit ihrem Alltag. Die eingeladenen Autoren agieren als Bezugspersonen, bieten Hilfestellung und spannen als Gesprächspartner neue Betrachtungsperspektiven auf.

Um den Bezug zur Literatur im Projekt Kindsein in Sachsen-Anhalt weiter zu vertiefen, schickt der Friedrich-Bödecker-Kreis einmal im Jahr einen Bücherboten an die teilnehmenden Projektschulen.

Dieser bringt neue Bücher mit, regt zum Lesen an und ermutigt das Gelesene zu reflektieren bis hin zur ersten eigenen Rezen-



Schreibwerkstatt, Foto: Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e.V.

sion. Das Buchangebot ist gestaffelt nach dem Schultyp und baut auf den Angeboten der jeweils beteiligten Autoren auf, so dass jeder Projektschule gezielt im Projekt einsetzbare Bücher übergeben werden können. Der Friedrich-Bödecker-Kreis ist bestrebt, den Bücher-Boten möglichst an weitere Aktionen zu koppeln. Dazu zählen neben Autorenbegegnungen auch szenisches Spielen und interdisziplinäres Arbeiten mit musikalischen und zeichnerischen Anregungen. Um dieses Angebot nachhaltig zu verankern strebt der Friedrich-Bödecker-Kreis die Einbindung der jeweiligen Schulbibliothek und/oder der nächsten kommunalen Bibliothek an. Erfahrungen aus dem Projekt Kindsein in Sachsen-Anhalt kommen so auch nachfolgenden Generationen zu gute bzw. Kindern und Jugendlichen, die nicht in den Projektschulen eingebunden sind.

Abschließend finden im Rahmen von Kindsein in Sachsen-Anhalt während der einjährigen Projektlaufzeit auch Schreibaufträge und ein Workshop zum kreativen Schreiben in den

Herbstferien statt. Das mit den Autoren aufgebaute Vertrauen in die eigene kreative Schreibkraft und Ausdrucksfähigkeit findet nun seine volle Entfaltung. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen entwickeln eigene Texte in einem selbst gewählten Genre, welche anschließend in einer Anthologie veröffentlicht und bei einer Buchpremiere präsentiert werden.

Dieses Projekt hat sich seit Jahren als tragfähiges Modell in der Zusammenarbeit zwischen Schulen und dem Friedrich-Bödecker-Kreis als literatur- und lesefördernden Verein bewährt. Der Friedrich-Bödecker-Kreis konnte damit nachhaltige Akzente im Programm »Kultur in Schule und Verein« setzen, welches seit 2001 vom Land Sachsen-Anhalt gefördert wird. Darüber hinaus wirkt Kindsein in Sachsen-Anhalt seit einigen Jahren unterstützend bei der Entwicklung einer »Willkommenskultur« in Sachsen-Anhalt, thematisiert Toleranz und bringt neue Ideen zur Integration von Schülern mit Migrationshintergrund ein.

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER FREIWILLIGENAGENTUREN SACHSEN-ANHALT E.V.

Interview mit Gudrun Walinda, Kulturpatin in Stendal

Frau Walinda, was gehört für Sie alles zur Kultur?

Kultur ist für mich sehr viel. Es zählen nicht nur Museen und Denkmäler dazu, sondern auch gemeinsames Essen, Spazierengehen und Zuhören. Im weitesten Sinne alles, was der Mensch geschaffen und gestaltet hat, was man betrachten und worüber man sich verständigen kann.

Was vermitteln Sie als Patin im Kulturbereich?

Ich nehme mir immer in Absprache mit meinem Kulturpatenkind ein Objekt vor. Das kann eine Glockenführung, Drachenbau, ein Zirkusbesuch oder auch eine Tiergartenführung sein. Ich bereite mich dann darauf vor und vermittele ihm die Daten und Fakten oder auch die Bedenken. Die gemeinsame Zeit und auch die Pausen werden jedes Mal besprochen.

Warum halten Sie das Engagement im Kulturbereich für wichtig?

Mir liegt es am Herzen, Kindern die Schwellenangst vor Kulturstätten zu nehmen und ihnen die Entscheidung zu erleichtern, überhaupt eine kulturelle Einrichtung zu besuchen – auch wenn die Eltern dort nicht hingehen. Dabei ist es völlig egal, ob es eine Kirche, Vorträge, Kino oder das Theater ist. Ich möchte den Kindern zeigen, dass man dort Neues erfährt, Zusammenhänge besser versteht, mit Gleichgesinnten Spaß hat und eventuell auch Mutti und Vati mitreißen kann.



*Kulturpatin Gudrun Walinda
Foto: Gudrun Walinda*



Museumsvereine, Kreativgruppen, Heimattuben, Chöre, Lesezirkel sind Beispiele für Mitmachorte. Hier finden sich Menschen mit ähnlichen Interessen zusammen und bereichern mit ihren Ideen, mit ihrem Engagement die kulturellen Angebote in Städten und Gemeinden.

Dabei kommt es darauf an, dass die Interessierten von den Mitmachmöglichkeiten wissen. Die lokalen Freiwilligenagenturen oder Engagement-Zentren bieten hierfür eine gute Übersicht. Vereine können sich präsentieren und Angebote zum Mitmachen veröffentlichen. Interessierte können entsprechend ihrer Interessen und zeitlichen Ressourcen entscheiden, wo und wie sie sich einbringen wollen.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt e.V. setzt sich dafür ein, dass diese Form der Beratung, Unterstützung und Vermittlung von Engagierten und Organisationen gut und zeitgemäß erfolgt.

Projektbezogenes, zeitlich begrenztes Engagement liegt im Trend. Auch sind lose Netzwerke gefragter als feste Mitgliedschaften. Hierauf stellen sich die Vereine ein und bieten bei-



Drachensbau, Foto: Gudrun Walinda

spielsweise über Schulkooperationen oder Kurzzeitengagements neue Mitmachangebote.

Der Freiwilligentag, ein Mitmachtag zum Kennenlernen der Vereine in der Region, ist eine Aktion, die die LAGFA-Mitglieder gemeinsam mit den Vereinen vor Ort umsetzen. Hier können sich Interessierte unverbindlich einbringen und Gemeinschaft erleben. Wenn sich die Begeisterung überträgt, werden so neue Mitmachende oder Mitglieder gewonnen.

In regionalen Vereinsforen, die durch die LAGFA-Mitglieder initiiert werden, können sich insbesondere ehrenamtliche Vorstände austauschen, vernetzen und voneinander lernen. Die Teilnehmenden diskutieren zum Vereinsrecht, lernen soziale Medien für die Mitgliederbindung zu nutzen oder informieren sich zur Planung von Festen und Aktionen. Durch das gemeinsame Miteinander ergeben sich oft neue Kooperationen. So wird ein Jugendclub zum neuen Ausstellungsort, ein Stadtpark wird mit Actionbound erkundbar oder die Landfrauen gestalten Dankeschönpräsente für engagierte Feuerwehrleute. Wenn sich im gemeinsamen Tun neue Ideen ergeben oder neue Be-

darfe sichtbar werden, dann können die Aktiven gemeinsam mit den LAGFA-Mitgliedern, Projekte entwickeln und die Umsetzung der Ideen voranbringen.

Die ehrenamtlichen Kulturpatenschaften sind eine Möglichkeit, jungen Menschen Kultur erlebbar zu vermitteln. Ehrenamtliche fungieren motivierend und impulsgebend. Gemeinsam entdecken sie die kulturelle Vielfalt vor Ort. Dabei ist das Denkmal im Schlosspark ebenso Ziel wie die Ausstellung im Heimatmuseum, die Lesung in der Bibliothek oder der Theaterbesuch. Dieses Angebot gibt es nicht nur für junge Menschen. Als ehrenamtliche Kulturbegleiter*innen können Interessierte jeden Alters die kulturellen Angebote gemeinsam erleben. Anschließend können sie das Gehörte, das Gesehene und das Empfundene bereden.

Weitere Beispiele zu Mitmachmöglichkeiten für Menschen mit kulturellen Interessen oder kreativen Begabungen sind auf dem Engagementportal des Landes zu finden. Hier wird unter anderem über den Freiwilligendienst informiert, den verschiedenste Kunst- und Kulturvereine sowie soziokulturelle Zentren nutzen, um das kulturelle Leben vor Ort zu stärken.

LANDESHEIMATBUND SACHSEN-ANHALT E.V.

Der Verband

Der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. (LHB) ist Dachverband und Koordinator von Orts-, Heimat- und Interessenvereinen sowie engagierten Persönlichkeiten, die sich auf lokaler, regionaler und Landesebene der Erforschung, der Pflege, dem Schutz und der weiteren Gestaltung des heimatlichen Lebensraumes widmen. Er unterstützt das bürgerschaftliche Engagement im Kulturbereich und die Vernetzung von Vereinen und Initiativen insbesondere im ländlichen Raum.

Die im LHB organisierten Einzelmitglieder und Vereine engagieren sich ehrenamtlich für die Erforschung von Regional- und Landesgeschichte, die Entwicklung von Kulturlandschaften und die Erfassung von Kulturlandschaftselementen, den Erhalt der niederdeutschen Regionalsprache, der mitteldeutschen Mundarten und der regionalen Baukultur sowie für die Erfassung und Bewahrung historischer und gegenwärtiger Alltags- und Musikkultur.

Die Geschäftsstelle des LHB unterstützt das Engagement der Mitglieder durch Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Zu aktuellen Fragestellungen organisiert sie Informationsveranstaltungen und Tagungen und gibt Publikationen heraus.



Dr. Annette Schneider-Reinhardt, Geschäftsführerin,
Foto: lautwieleise.de



Netzwerke im ländlichen Raum

Eine möglichst umfassende Einbindung von Akteuren aller gesellschaftlichen Gruppen ist für die kulturelle Stärkung ländlicher Gebiete entscheidend. Aus Projekten des Landesheimatbundes sind Netzwerke hervorgegangen, die eine solche hohe Bürgerbeteiligung ermöglichen.

Im Rahmen des Projekts „**Vereine DemografieFit**“ (2015–2017) wurden so genannte Regionalwerkstätten abgehalten, in denen sich Vereine aus verschiedenen Orten einer Region trafen, um sich über aktuelle Probleme und Lösungsansätze auszutauschen. Wie lässt sich ein Dorfladen betreiben, der auch ein kultureller Kommunikationsort ist? Wie kann die Anschaffung eines Bürgerbusses gelingen? Was ist unter einer guten Willkommens- und Dankeskultur zu verstehen und wie lässt sie sich entwickeln? Wie funktioniert Crowdfunding? Die Teilnehmenden profitierten vom kollegialen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe. Die guten Beispiele des engagierten kulturellen Miteinanders im ländlichen Raum wurden gesammelt und in einer Publikation als „Berichte über Mutmacher. Handbuch für Nachmacher“ zur Verfügung gestellt



Auf Exkursion mit dem LHB. Foto: LHB

(<http://demografiefit.lhbsa.de/mutmacher/>). Dieser Ansatz mündete 2018 im Projekt **„LandAktiv – Vereine engagieren sich nachhaltig!“**, dessen Ziel es war, Methoden der Bürgerbeteiligung weiterzuentwickeln. Dazu zählten Generationendialoge in den Ortschaften, Werkstätten zur Bewahrung des ländlichen Erbes, Infoabende zu kulturellen Themen, aber auch Zukunftswerkstätten zu Fragen der nachhaltigen Entwicklung regionaler Kulturangebote. Im Ergebnis dieses Projektes bewiesen 15 Vereine aus allen Regionen Sachsen-Anhalts in einer Wanderausstellung, dass das Engagement der Vereine die Lebensqualität im ländlichen Raum sichert und verbessert! Dem Ziel, Beteiligungsformate im Kulturbereich zu entwickeln, war auch das Projekt **„Du bist Politik – Vereinsdialoge“** verpflicht-

et, das Mitgliedsvereinen des LHB in moderierten Runden die Möglichkeit bot, mit Kandidaten der Landtagswahl 2016 ins Gespräch zu kommen, wobei die Themen von den Vereinsmitgliedern vorgegeben wurden. Das Format wird seither regelmäßig praktiziert. Ein weiteres Netzwerk, das unter dem Dach des LHB aktiv ist, sind die **Ortschronisten und Heimatforscher Sachsen-Anhalts**, die unermüdlich für das kulturelle Gedächtnis ihrer Ortschaften und Gemeinden arbeiten und damit einen bedeutenden Beitrag im Interesse aller leisten. Diesen Engagierten Weiterbildungsangebote und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch zu bieten, ist seit gut 30 Jahren eine wichtige Aufgabe des LHB.

LANDESMUSIKRAT SACHSEN-ANHALT E.V.

Der Verband

Für das Land Sachsen-Anhalt wird nunmehr auch vonseiten der Politik offen die Zielstellung »Musikland« ausgegeben: Das Ergebnis kann ein Bundesland im Herzen Deutschlands sein, das sich aus dem Wissen und der Pflege seiner besonderen Musikgeschichte eine Zukunft gibt. Musik wird als Kraft erkannt, Kultur zu wahren, zu schaffen und zum Image eines Landes zu werden.

Das ist in Vielem Sache der ehrenamtlich geführten Vereine und Verbände, sei es des Gesangsvereins oder des veranstaltenden Fördervereins. Ihnen allen ist gleich, dass hier Bürgerinnen und Bürger Verantwortung für unser Kulturleben übernehmen und es gilt, ihnen Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen.

Denn immer wieder kommt Verunsicherung auf, weil neue Gesetze wie das Bundesdatenschutzgesetz eingeführt oder andere wie die Abgabenordnung der GEMA geändert werden. Immer gilt es, durch Handreichungen die ehrenamtlich Tätigen zu schützen und zu leiten, damit sie nicht in die Falle tappen.

Der Landesmusikrat Sachsen-Anhalt e.V. steht in vielfältiger Weise für seine Mitglieder und darüber hinaus alle, die sich der Musik und ihrer Fortentwicklung verschrieben haben, ein. Sei es die Hilfe in der Projektplanung, die Beratung für die Gestaltung des Vereinslebens bis hin die Mediation von Interessenvertretungen – suchen Sie den Kontakt!



Claus Dietmar George, Geschäftsführer
Foto: privat



LANDESMUSIKRAT
SACHSEN-ANHALT

Das Jugendmusikfest Sachsen- Anhalt – eine besondere Sache

Die Kirche im Dorf lassen. Eine Redensart, die für viele Bürgerinnen und Bürger in Sachsen-Anhalts Dörfern zur wörtlich genommenen Aufgabe geworden ist. Auch wenn die Christen selbst rar geworden sind, werden die steingewordenen Orte mit oftmals besonderer regionaler Geschichte und bemerkenswerter Ausstattung immer mehr als kulturelles Zentrum erkannt. Sie sind der authentische Ort, der die Mitte bildet und Fördervereine haben sich der Aufgabe angenommen, sie über ihre liturgische Funktion hinaus mit Leben zu füllen.

Als der Landesmusikrat 1995 begann, seine Talentförderung neu zu strukturieren, konnte er bereits auf die Erfahrungen eines landesweiten Musikfestes, in dem die Breitenmusik einen besonderen Förderschwerpunkt eingenommen hatte, zurückgreifen. Mit dem Konzept des »Jugendmusikfestes Sachsen-Anhalt« bot sich nun die Chance, das Profil zu schärfen und bestimmte Fäden zusammenzuknüpfen.

Ist auf der einen Seite das Bedürfnis groß, auch im entlegensten Winkel an der Kultur teilhaben zu wollen, gibt es auf der anderen Seite eine Verpflichtung, die musizierende Jugend zu fördern. Jedes Jahr entsendet das Land mehr als 70 Kinder und Jugendliche zum Bundeswettbewerb »Jugend musiziert«, von denen die meisten als Preisträger ausgezeichnet zurückkehren.



In capella – Preisträgerinnen des Bundeswettbewerbess »Jugend musiziert« in der Dorfkirche St. Katharina zu Vesta, Foto: Joachim Blobel

Ihnen gilt es Erfahrungen auf ihrem möglichen Weg zum Beruf Musikerin oder Musiker, Sängerin oder Sänger zu vermitteln. Die beste Form, das zu verwirklichen, ist ihnen Konzerte zu vermitteln.

Demokratie lebt vor allem von der Mitwirkung genauso wie von der Anerkennung. Über das Jugendmusikfest ist beides möglich: Die Fördervereine wirken als Kooperationspartner und Gastgeber der Konzertreihe »In capella« und genießen darin die Anerkennung nicht nur des Veranstalters, des Landesmusikrates, sondern vor allem der jungen Künstler. Die Aufmerksamkeit und Herzlichkeit, die ihnen vor Ort entgegengebracht wird, entschädigt über alle Maßen für die vielen Proben und Übestunden, das Repertoire zu erarbeiten und zur Konzertreihe zu führen. Auf der anderen Seite lernen die Jugendlichen Bühnen kennen, die außerhalb sonst üblicher Konzerttätigkeit

liegen und genießen den Applaus eines Publikums, das sie mit höchstem Anspruch verwöhnen dürfen und das ein Interesse daran hat, Begleiter des Lebenswegs dieser heranwachsenden Künstlergeneration zu sein: Eine klassische Win-win-Situation.

Kultur ist die einende Form des Miteinanders, in der über das Kunstwerk selbst gern gestritten werden darf. Dem Landesmusikrat Sachsen-Anhalt e.V. ist mit dem Jugendmusikfest eine Plattform gelungen, in der vor allem im ländlichen Raum über die »In capella«-Konzerte Kulturangebote entstanden sind, die darauf setzen, die Region, den Ort mit seinen gestaltenden Kräften einzubeziehen. »Kultur ist nicht die Kirsche auf der Sahnetorte«, führte zur Eröffnung des Jugendmusikfests der Vorstandsvorsitzende der ÖSA, Peter Ahlgrim, in seinem Grußwort zur Eröffnung aus, »sondern der Humus, aus dem unsere Gesellschaft erwächst.«

LANDESVERBAND SACHSEN-ANHALT IM DEUTSCHEN BIBLIOTHEKSVERBAND E.V.



Sibylle Lucas, Vorsitzende
Foto: privat

Der Verband

Der Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (DBV) ist ein gemeinnütziger Verein. Mitglieder sind Bibliotheken aller Sparten wie Universitäts- und Hochschulbibliotheken, öffentliche Bibliotheken in Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie Spezialbibliotheken.

Der Landesverband arbeitet ehrenamtlich, Vorsitzende ist Sibylle Lucas.

Zu den Aufgaben des

DBV Landesverbandes Sachsen-Anhalt gehören:

- Interessenvertretung der Bibliotheken und Förderung der spartenübergreifenden und überregionalen Zusammenarbeit aller Bibliotheken der unterschiedlichen Unterhaltsträger
- Kooperation mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Organisation von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Erarbeitung von Stellungnahmen zu bibliothekspolitischen Themen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aktivitäten zur Leseförderung
- Pflege enger Kontakte zu Parlamenten und Ministerien, zu den kommunalen Spitzenverbänden und Gebietskörperschaften sowie Einflussnahme auf Gesetzgebung und parlamentarische Willensbildung



»Welcome to my library – Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Bibo und Kita«

Das Ziel des Projekts besteht darin, nachhaltig zur interkulturellen Öffnung von Bibliotheken und Kitas, vorrangig im ländlichen Raum, in Sachsen-Anhalt beizutragen und langfristig Partnerschaften zwischen Bibliotheken, Migrantenorganisationen und Kitas zu etablieren. Darüber hinaus sollen Mehrsprachigkeit und *Literacy* im Vorschulalter gefördert und Bibliotheksangebote für Migrant*innen/Geflüchtete geschaffen werden.

In der Praxis werden die Projektziele in verschiedenen Modulen umgesetzt:

LAMSA stellt jeweils einen **Medienkoffer** für die Partner-Kita und die Bibliothek (zum Weiterverleih an andere Kitas in der Umgebung) zusammen. Darüber hinaus wird eine *Empfehlungsliste* für diversitätssensible, rassismuskritische und mehrsprachige Kinderliteratur publiziert.

Alle Projektpartner besuchen Inhouse-Schulungen zu den Themen »Interkulturelle Bibliotheksarbeit« und »Spracherwerb, Sprachförderung, Mehrsprachigkeit«.

In Anlehnung an die Ergebnisse der *Befragungen* von Migrant*innen hinsichtlich ihrer Wünsche an eine Bibliothek planen die Projektpartner gemeinsam mindestens eine *Veranstaltung*, eine



Mehrsprachiger Kamishibai-Workshop für Familien am 17. Oktober 2018 in der Anhaltischen Landesbücherei in Dessau-Roßlau. Rechte: © Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, Foto: Viktoria Kühne

nachhaltig angelegte Veranstaltungsarbeit soll angeregt werden. Diese kann sämtliche Ideen im Projektkontext beinhalten, z.B. mehrsprachige Lesungen, thematische Veranstaltungen für Familien z.B. zum Alltag in Deutschland, mehrsprachige Bibliotheks- oder Stadtführungen, Sprachkurse etc.

Zur Etablierung und Verstetigung der Partnerschaft erhalten die drei Partner eine *Projektpauschale* in Höhe von 5000 €. Diese wird beispielsweise verwendet für Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche im Rahmen der Partnerschaften, zur Absicherung der gesamten Umsetzung der Partnerschaften, exemplarisch: Materialien, Anschaffungen, Dienstleistungen. Im Vordergrund stehen das Erreichen der Zielgruppe (Familien mit Migrationshintergrund), die Anerkennung von Mehrsprachigkeit, die Auseinandersetzung mit fremdsprachiger Literatur und fremdsprachigen Autoren, die Erleichterung des (Zweit- bzw. Ziel-)Spracherwerbs bei Vorschulkindern vor dem Hintergrund der Mehrsprachigkeit.

2016 wurde am Standort Sangerhausen eine Pilotpartnerschaft etabliert. Im Jahr 2017 wurden vier weitere Kooperationen an

den Standorten Halberstadt, Wittenberg, Burg und Stendal umgesetzt. Im Jahr 2018 wurden Kooperationen in Dessau-Roßlau, Magdeburg, Genthin und Bernburg (Saale) etabliert. 2019 wurde eine Partnerschaft mit der Stadtbibliothek Halle (Saale) initiiert.

Projektlaufzeit: September 2016 bis Dezember 2019
Förderung durch: das Bundesprogramm »Demokratie leben!« (2016–2019), die F. C. Flick Stiftung (2017), das Land Sachsen-Anhalt (2016–2019), den Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) e.V. (2018–2019), die Stiftung der ehemaligen Kreissparkasse Bernburg (2018), die Sparkasse Jerichower Land (2018).

Kooperationspartner: Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband (dbv) e.V.

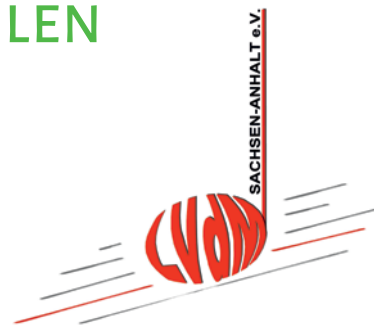
Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

LANDESVERBAND DER MUSIKSCHULEN SACHSEN-ANHALT E.V.

Der Verband

Der Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt e.V. (LVdM) ist ein flächendeckend verankerter Fachverband, dem alle kommunal getragenen Musikschulen angehören. Insgesamt vereinen sich unter dem Dach des LVdM 20 staatlich anerkannte Musikschulen, an denen wöchentlich fast 20.000 Schüler*innen von ca. 900 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Musikschulen sind mit ca. 400 Unterrichtsstätten vorwiegend dezentral ausgerichtet und führen jährlich ca. 4.000 Veranstaltungen mit etwa 400.000 Besuchern durch. Neben vielen anderen Aufgaben berät der LVdM die Landesregierung, den Landtag und die Kommunen in allen musikschulrelevanten Angelegenheiten, erstellt die Vorprüfung der Musikschulförderungen und veranstaltet regelmäßig die Musikschultage des Landes Sachsen-Anhalt. Der LVdM ist Träger der Musisch-ästhetischen Bildung (MäBi) als landesweit größtes Kooperationsprojekt zwischen allgemein bildenden Schulen und außerschulischen kulturellen Bildungseinrichtungen und Träger des Sinfonischen Musikschulorchesters Sachsen-Anhalt, des Landes-Akkordeon-Ensembles Sachsen-Anhalt und des LandesGitarrenOrchesters Sachsen-Anhalt.

Dr. Christian Reineke, Geschäftsführer Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt e.V. | Nicole Kirmis, die am 06.09.2018 in Magdeburg zur neuen Vorsitzenden der Landesvertretung der Elternbeiräte und Fördervereine gewählt wurde.



An den staatlich anerkannten Musikschulen in Sachsen-Anhalt werden sämtliche Schlüsselprozesse wie etwa Unterricht, Leitung oder Verwaltungstätigkeiten überwiegend von fest angestelltem Personal ausgeführt. Komplettiert wird der Unterricht zusätzlich von selbständigen Lehrkräften, die eher punktuell und additiv tätig sind. Ehrenamtliche Strukturen existieren in diesem Aufgabenspektrum nicht.

Vielmehr ist das bürgerschaftliche Engagement vor allem in der ergänzenden Hilfe der Eltern zu sehen. So gibt es an den 20 staatlich anerkannten Musikschulen derzeit landesweit 9 Elternvertretungen und 22 Fördervereine, die durchgängig ehrenamtlich tätig sind und sich in der ebenfalls ehrenamtlich engagierten Landesvertretung der Elternvertreter und Fördervereine (LEF) zusammengeschlossen haben.

Ohne die Elternvertretungen und Fördervereine wären viele Musikschulaktivitäten in der für sie gewohnten Qualität kaum denkbar. Dieses gilt beispielsweise für die organisatorische Hilfe bei den zahlreichen Musikschulveranstaltungen wie etwa dem »Tag der offenen Tür«, den Jubiläen oder anderen besonderen Höhepunkten der Musikschulen. Auch wenn es um die



*Flashmob „Ode an die Freude“ auf dem Salzblumenplatz der Stadt Schönebeck, 2017.
Foto: Thoralf Winkler, Förderverein „Freunde der Kreismusikschule Schönebeck“ e.V.*

Neuanschaffung von Instrumenten, um die Finanzierung und helfende Organisation bei Orchesterreisen oder um die Unterstützung bei der Durchführung von Wettbewerben geht, sind Eltern und Fördervereine für die Musikschulen von unschätzbarem Wert.

Nicht zuletzt müssen die Schüler*innen der Musikschule teilweise mehrmals pro Woche zu ihren jeweiligen Unterrichtsstätten gefahren werden, was häufig ebenfalls die Eltern übernehmen. Auch Fahrten zu Wettbewerben, Konzertorten oder anderen Auftritten, etwa den musikalischen Umrahmungen bei Veranstaltungen der Kommune, sind für die Musikschulen nur zusammen mit dem ehrenamtlichen Engagement der Eltern möglich.

Schließlich ist das bürgerschaftliche Engagement auch im Kontext der kultur- und bildungspolitischen Arbeit der Musik-

schulen von großer Bedeutung. So bündelt die LEF als Landesgremium die Interessen der Elternvertreter und Fördervereine und vertritt sie gegenüber dem Landtag und der Landesregierung. Dieses ist beispielsweise insbesondere dann notwendig, wenn aus Elternsicht verdeutlicht werden muss, dass nur eine Erhöhung der Landesförderung von Musikschulen das überstarke Ansteigen der Unterrichtsgebühren und -entgelte verhindert und somit auch weiterhin Teilhabe an qualitativvoller musikalischer Bildung für eine breite Bevölkerungsschicht ermöglicht.

Das bürgerschaftliche Engagement ist deshalb für staatlich anerkannte Musikschulen in Sachsen-Anhalt zu einer ganz zentralen Komponente geworden, auf die nicht mehr verzichtet werden kann. Die Formel »Ehrenamt braucht Hauptamt« gilt deshalb für staatlich anerkannte Musikschule auch umgekehrt als »Hauptamt braucht Ehrenamt«.

LANDESVEREINIGUNG KULTURELLE KINDER- UND JUGENDBILDUNG SACHSEN-ANHALT E. V.



Der Verband

»Wir treffen in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen auf das Ehrenamt. Die größte Gruppe stellen hierbei die Freiwilligen im FSJ Kultur, FSJ Ganztagschule, BFD Kultur und Bildung sowie im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltweit dar. Hier betreuen wir als Träger jährlich über 170 Freiwillige in über 140 kulturellen Einrichtungen und Schulen in Sachsen-Anhalt und weltweit. Wir sind also die Schnittstelle, das Bindeglied zwischen der jeweiligen Einrichtung und den Personen, die sich in diesem formalen, rechtlich geregelten Freiwilligenformat engagieren.

Im Rahmen unserer Projektarbeit unterstützen wir Menschen vor Ort, die sich künstlerisch und/oder politisch in ihrer Region oder im eigenen Kiez einbringen wollen, schaffen hier Strukturen und Netzwerke.

Ferner unterstützen wir als Dachverband unsere Mitgliedsvereine und stehen ihnen hier mit einem breiten Netzwerk und Know-how zur Seite. Das ist wichtig, da viele unserer Vereine entweder ehrenamtlich aufgebaut sind und/oder mit ehrenamtlichen Strukturen arbeiten.«



Martin Hoffmann,
Geschäftsführer,
Foto: Kirsten Mengewein /
.lkj) Sachsen-Anhalt e. V.

Ehrenamt braucht Hauptamt

Die .lkj) – Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. fungiert als Dachverband für Vereine, die sich in dem Feld der kulturellen Kinder- und Jugendbildung engagieren und bietet ein umfassendes Netz aus Beratung, Austausch, Fortbildung, etc. Daneben ist die .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. selbst in der Projektarbeit aktiv. Hier arbeitet der Verein je nach Projekt mit ganz unterschiedlichen Zielgruppen zusammen. Stets spielt der peer-to-peer-Ansatz eine zentrale Rolle.

*»Die Mitarbeiter*innen der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. stellen wunderbare Seminare auf die Beine, die ohne die vielfältigen Angebote und die Leitung der .lkj)-Teamer*innen längst nicht so wunderbar divers und bunt gewesen wären.«*

Neben der Projektarbeit bietet die .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. seit 2001 vielfältige Freiwilligendienstformate mit den Schwerpunkten Kultur und Bildung an. Sie stellen eine besondere Form des Ehrenamtes dar, da sie formal und gesetzlich geregelt sind. In diesem Zusammenhang wird deutlich, welche wichtige Rolle hauptamtliche Strukturen in der Begleitung der Freiwilligen spielen, die sich zwischen sechs und 18 Monaten ehrenamtlich gegen ein Taschengeld bis zu 40 Stunden in einer Einrichtung engagieren. So zum Beispiel auch Michelle W., die 2017/2018 ihr FSJ Kultur beim Artist e. V. ableistete, welcher in Magdeburg das



photoworkshop-diversity, Foto: Kirsten Mengewein / .lkj) Sachsen-Anhalt e. V.

soziokulturelle Zentrum Moritzhof betreibt. Michelle W. bekam hier einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder solch eines Kulturzentrums. Sie unterstützte im Büro und bei den Veranstaltungen selbst.

Die komplette Koordination im Vorfeld – von der Gewinnung der Einsatzplätze für die Freiwilligen, über das Bewerbungsverfahren bis hin zur Platzvermittlung –, im Folgenden dann die Begleitung während des FSJ, die Organisation und Durchführung der begleitenden Bildungsangebote sowie das Verantworten der Zertifikats- und Zeugnis-Erstellung übernimmt dabei die .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. als Träger für den Freiwilligendienst.

»Was fand ich während meines FSJs besonders wichtig? Ganz klar an erster Stelle: Die .lkj) als Informationsquelle zum FSJ. Ich habe mich nie allein gelassen gefühlt. An zweiter Stelle sehr dicht danach kam die Vor- und Nachbereitung der

Seminare und die Betreuung während der Seminare. Es war immer eine offene, tolerante und liebevolle Stimmung, zu der die .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. sehr viel beigetragen hat.«

Da die Begleitung von freiwilligem Engagement Zeit und Professionalität bedarf, Impulse für die individuelle Entwicklung und Reflexion, ist eine hauptamtliche Koordination für Freiwilligendienste unabdingbar. Auch Michelle W. weiß die kontinuierliche Begleitung und Unterstützung sehr zu schätzen. Daher kann sie rückblickend sagen, dass dieses Jahr bisher das prägendste Erlebnis ihrer bisherigen Laufbahn war.

*»Die Erfahrungen, die Freund*innenschaften die geschlossen wurden, die Erinnerungen prägen uns unser weiteres Leben sicher sehr. Ich kann von mir sagen, dass ich in dem Jahr mental sehr gewachsen bin und mir das FSJ, organisiert durch die .lkj), sehr viel gebracht hat.«*

LANDESZENTRUM SPIEL & THEATER SACHSEN-ANHALT E.V.

Der Verband

Das Landeszentrum Spiel & Theater (LanZe) vertritt selbstständige Akteure aus den Freien Darstellenden Künsten, die erwerbsmäßig Theater schaffen, vermitteln oder anleiten, weiterhin diejenigen Begeisterten, die in ihrer Freizeit Inszenierungen umsetzen und so auch zur kulturellen Grundversorgung beitragen. Auch Schultheater und Theaterpädagogik unterstützen wir, dort also, wo Theater auch bildende Zwecke verfolgt. Wir sind Interessenvertreter, Vermittler, Servicestelle, Fachpartner und Impulsgeber.

Wie ist derzeit die Situation der Amateurtheater im Land?

Von über 200 bekannten Akteuren, zählen wir derzeit 106 Amateurtheater. Die Suche nach Amateur*innen ist schwierig und muss oft über Dritte laufen, die vom Engagement Kenntnis haben. Im ländlichen Raum sehen sich die Akteur*innen anderen Herausforderungen gegenüber als in Städten, die drängenden Fragen sind aber sowieso individuell: manche Gruppen suchen Nachwuchs, andere günstige, dauerhaft nutzbare Probenräume oder einen gemeinsamen Fundus.

Weitere Informationen über den Verband unter www.lanze-lsa.de.



Maria Gebhardt,
Geschäftsführerin
Foto: Ray Behringer



Theater Vielfalt Stärken

Seit 1992 findet in Sachsen-Anhalt das Schülertheatertreffen (STT) statt. Es bringt junge Amateurschauspieler*innen (miteinander) ins Gespräch und macht sie öffentlich bekannt. Das Festival ist bewusst offen für alle: Gruppen an Schulen, an vertragsgebundenen Theatern, in Trägerschaft freier Vereine oder in Jugendzentren. Ziel ist es, die Kinder, die Jugendlichen und die Spielleitungen in ihrer künstlerischen Arbeit zu bestärken und sie zu Multiplikator*innen für ihre Kunst zu machen. Der Verein *spielmitte* aus Halle (Saale) hat Erfahrung in der Begleitung mehrerer Generationen junger Kulturschaffender.

*»Uns begeistert die hohe Zahl derjenigen, die nach ihrem Schulabschluss und mehrjähriger künstlerischer Mitarbeit in unserem Verein eine professionelle Ausbildung in den darstellenden Künsten anstreben. Wir freuen uns immer, wenn bundesweit erfolgreiche Schau- oder Puppenspieler*innen ihre ersten Schritte bei und mit uns gegangen sind«,*

berichtet Michael Morche. Seit mehreren Jahren fördert *spielmitte* e.V. auch Projekte, die in Eigenverantwortung der jungen Künstler*innen stattfinden.



971 Jahre Hettstedt – Die »Stadterprober« präsentieren im Ratssaal das Stück »Zeiten-Sprünge«, 2017, Foto: Ray Behringer

Neben dem landesweiten Treffen begleitet *LanZe* die Gruppen auch individuell: Durch Kick-off-Förderungen entstehen Partnerschaften zwischen professionell Theaterschaffenden und den Kindern bzw. Jugendlichen. Karin Walter, langjährige Leiterin der Gruppe *RahmenLos* vom Hegel-Gymnasium Magdeburg fasst die Erfahrungen zusammen:

»Durch eine Kick-off-Förderung lernten wir den Schauspieler, Regisseur und Theaterpädagogen Marcus Kaloff kennen, der uns seit einigen Jahren professionell berät, coacht und durch produktive Reflexion unsere Beurteilungskompetenz für eigene und fremde Produktionen stärkt. Er ist mittlerweile Ehrenmitglied unserer Gruppe.«

Ebenso wird das Wirken der Amateurtheatergruppen in Eigenverantwortung durch *LanZe* begleitet: Wer Beratung, Seminare zur Verbreiterung oder Vertiefung des künstlerischen Ausdrucksvermögens, Vermittlung, Vernetzung oder sonstige Unterstützung z. B. bei Fragen zu KSK oder Versicherung benö-

tigt, kann sich jederzeit an *LanZe* wenden. Das *Bühnchen*, seit 1994 in Prödel, Dornburg und Leitzkau aktiv, schreibt dazu:

*»Wir haben in den über 20 Jahren unseres Bestehens ausschließlich »im eigenen Saft gekocht«. Über *LanZe* wird der Kontakt zu anderen Gruppen erleichtert und wir finden schnell qualifizierte Ansprechpartner*innen.«*

Bis 2021 sollen gerade die Serviceleistungen und das konkrete übergreifende Wirken zugunsten verbesserter Sichtbarkeit, Wertschätzung, Unterstützung und Professionalisierung aller bei *LanZe* zusammengeschlossener Akteur*innen ausgebaut werden. Dazu entstehen zunächst eine neue Homepagestruktur, Strategien und Maßnahmen bündelnder Öffentlichkeitsarbeit, es werden Formate zum Wissenstransfer und einfacherem Informationszugang erarbeitet, die die bestehenden Szenen stärken und das Entstehen weiterer Ensembles und Akteur*innen unterstützen sollen.

MUSEUMSVERBAND SACHSEN-ANHALTE. V.



Der Verband

Was sind die Aufgaben des Museumsverbandes?

Der 1990 gegründete Verein vertritt die Interessen der Museen Sachsens-Anhalts. Er ist ihr Fachverband für Beratung und Weiterbildung sowie Partner ihrer Freunde und Förderer.

Was ist das wichtigste Ziel des Verbandes?

Die Erhaltung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Museumslandschaft Sachsens-Anhalts im regionalen, nationalen und internationalen Kontext hat für uns oberste Priorität.

Wo finde ich Infos über die Museen Sachsens-Anhalts?

Rund 2,5 Mio. Menschen entscheiden sich jährlich für einen Besuch in unseren rund 230 Museen. Sie finden alle wichtigen Informationen auf unserer stets aktuellen Homepage www.mv-sachsen-anhalt.de. Zum Stöbern in den Sammlungen lädt die Plattform www.museum-digital.de/st ein.

Ein Satz zum Ehrenamt!

Die Mehrzahl der Museen werden durch Freundes- und Förderkreise in verschiedenster Hinsicht unterstützt. Sie ermöglichen vieles, was sich sonst nicht oder nur schwer realisieren ließe. Ein Beispiel für die vielfältigen Aktivitäten sei hier vorgestellt. Ein herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlich Engagierten.



Ulf Dräger, Vorsitzender
des Museumsverbandes
Sachsen-Anhalt e. V.
Foto: Falk Wenzel, Halle

Das Museum braucht Freunde – Das Museum braucht Förderer

Die »Freunde und Förderer des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) e.V.« unterstützen als gemeinnütziger Verein das Museum in seinen vielfältigen museumsfachlichen wie kulturellen Aktivitäten. Die öffentlichen Ausstrahlung, Sammlungs-, Ausstellungs- und Forschungstätigkeit zu fördern ist genauso wie das Bemühen um die Erhaltung des Baudenkmals Moritzburg wichtiges Anliegen.

Das ehrenamtliche Engagement bringt Freude, ist eine sinnvolle Betätigung und bietet sozialen Austausch. Die Vereinsmitglieder unterstützen die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen oder betreuen Informations- und Verkaufsstände. Andere sind zu Spenden für die Sammlungsergänzung, für die Restaurierung beschädigter Werke oder für die Finanzierung von Ausstellungen bereit. Auch eigene Projekte, z. B. einen durch Informations-Stelen gekennzeichneten Stadtrundgang zu den Motiven Lyonel Feiningers konnte der Verein realisieren. Damit wirbt er für sich, für das Museum und vermittelt seine Lebendigkeit.

Für das Museum wie für den Verein ist die Kooperation ein doppelter Gewinn. Die großzügige Förderung und das Engagement des Vereins erkennt das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) mit einer Reihe von Angeboten an. Dazu zählen der freie Eintritt in das Museum und zu Vorträgen, persönliche Einladungen zu den Ausstellungseröffnungen und exklusiven Veranstaltungen für Mitglieder. Der Verein bietet seinen Mitgliedern zusätz-



*Dr. Andrea Thiele führt durch die erste Ausstellung des Forschungsprojektes »Stifter & Schenker« der Freunde und Förderer des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) e. V.
Foto: Matthias Kunkel*

lich ein abwechslungsreiches Programm mit Führungen, Vorträgen, Ausstellungsbesuchen bei Partnerinstitutionen sowie Exkursionen und Kunstreisen.

Darüber hinaus gewann das Museum mehrere ehrenamtlich Tätige, die an der täglichen und zumeist der Öffentlichkeit verborgen bleibenden Arbeit mit den Sammlungen mitwirken und ihre speziellen Kenntnisse einbringen. So konnten z.B. indische, chinesische und persische Arbeiten der Sammlungen des Kunsthandwerks und des Münzkabinetts erschlossen und publiziert werden oder es wurden Leihgaben und sogar Schenkungen gewonnen.

Das bürgerschaftliche Engagement hat für das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) eine lange Tradition. Seit 2011 er-

forscht der Verein diesen Teil der Museumsgeschichte mit dem Projekt »Stifter und Schenker«. Etwa 50 Prozent der zwischen 1885 und 1925 vom Museum erworbenen Gemälde stammen aus Schenkungen. Rund 900 Einzelpersonen und Institutionen übergaben dem Museum in den vergangenen mehr als 130 Jahren Schenkungen verschiedenster Art und unterschiedlichsten Umfangs. Dieses großzügige Engagement der Bürger für ihr Museum wird in einer Ausstellungsfolge erschlossen. Bereits 2017 konnte unter dem Titel »1905: Die Reinhold-Steckner-Stiftung« einer der wirksamsten Einzelstiftungen für das Museum, mit der bis 1911 19 Gemälde und drei Plastiken erworben werden konnten, präsentiert werden. Es ist zu hoffen, dass dieses Engagement weiter beflügeln wird.

TOURISMUSVERBAND SACHSEN-ANHALT E.V.



Interview mit Bärbel Schön, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Wofür steht eigentlich der Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V., kurz LTV?

Der LTV ist Dachverband der Tourismuswirtschaft in Sachsen-Anhalt und Netzwerk der touristischen Regional- und Fachverbände.

Der LTV ist tourismuspolitischer Interessenvertreter im Land Sachsen-Anhalt. Er fördert den Tourismus auf Landesebene und setzt sich für einheitliche Qualitätsstandards und Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme zur Gästeorientierung ein. Er engagiert sich für mehr Qualität im touristischen Angebot.

Das alles ist kein Selbstzweck – geht es doch darum, eine höhere Wertschöpfung zu generieren.

Was sind die Ziele des LTV?

Mit dem Wirtschaftsfaktor Tourismus wollen wir stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und aus der Nische der freiwilligen Aufgabe treten.

Tourismus wirkt vielfältig, auch auf die Lebensqualität der Einwohner des Landes. Wir stärken also immer auch den Lebens- und Wirtschaftsstandort.

Die Verbesserung von Rahmenbedingungen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der touristischen Unternehmen steht im Fokus der Arbeit des Verbandes.



*Bärbel Schön, Geschäftsführerin des LTV
Foto: LTV*

Straße der Romanik – Ein landesumspannendes Tourismusprojekt

Sie wurde am 7. Mai 1993 ins Leben gerufen, um auf die einzigartige Dichte und Vielfalt mittelalterlicher Baudenkmäler hinzuweisen und einen geschichtlichen Einblick in die Zeit zwischen 950 und 1250, die Epoche der Romanik, im heutigen Sachsen-Anhalt zu verschaffen.

Auf Nord- und Südroute führt die Straße mit 1.000 km Länge durch das Land, in Form einer Acht mit der Landeshauptstadt Magdeburg als Routenschnittpunkt.

Innerhalb der letzten 25 Jahre ist diese besondere Kulturroute zu einer der TOP 10 der Deutschen Ferienstraßen avanciert. In diesem Vierteljahrhundert wurde die Route zweimal ergänzt. Seit Mai 2017 verbindet sie 88 ausgewählte Bauwerke – Dome und Kirchen, Klöster, Burgen und Profanbauten aus romanischer Zeit – in 73 Orten miteinander.

Das Netzwerk der 88 Bauwerke wird teilweise von professionalisierten Strukturen getragen. Die Hälfte der Einrichtungen existiert ausschließlich vom ehrenamtlichen Engagement.



Romanikpreis 2017, Foto: LTV | Tag der Romanik 2018 Ruine Nordhusen, Foto: Bärbel Schön, LTV

Um dieses ehrenamtliche Engagement zu würdigen, wird jährlich seit 1995 der Romanikpreis ausgeschrieben und die Preisträger mit Gold- oder Silbermedaillen ausgezeichnet.

Für die Organisation der Ausschreibung, Vorbereitung der Jury-sitzung, Ausrichtung der Festveranstaltung etc. zeichnet der Tourismusverband Sachsen-Anhalt verantwortlich. Gestiftet ist der Preis vom FDP Landesverband Sachsen-Anhalt. Ehrenamt braucht Motivation und stabile Rahmenbedingungen. Daher engagiert sich der LTV mit Partnern aus der Kulturlandschaft in der AG BEK.

Ein Forum der Anerkennung ist der seit fast 25 Jahren initiierte Romanikpreis. Ein ergänzender Aspekt kommt dem Romanik-Botschafter zu. Seine Aufgabe liegt darin, das Wirken des Ehrenamtes entlang der gesamten Route zu stützen und hervorzuheben. Daher existiert eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Engagementbotschafter und der LTV-Geschäftsstelle, um Termine und Präsentationsanlässe zu koordinieren.

Die 23. Romanikpreisverleihung fand am 26. Mai 2018 traditionell beim Preisträger des Vorjahres statt – in der Kirche »St. Ma-

rien und Willebrord«, Schönhausen. Hier hatte eine Konfirmandengruppe eine digitale Kirchenführung via QR-Code entwickelt.

Preisträger des Romanikpreises 2017 in Gold wurde die Nordharzer Altertumsgesellschaft für das Engagement um die frühromanische Klosteranlage Wendhusen in Thale. Eine Silbermedaille ging an die Freunde und Förderer des Wiederaufbaus der Sandauer Kirche für deren Wiederaufbau und Vorhalten als offene Kirche. Die zweite Silbermedaille wurde an die Kinderkemenate auf Schloss Neuenburg, Freyburg/U., für die Umsetzung eines zielgruppenspezifischen Angebots verliehen. Den Sonderpreis des Wirtschaftsministeriums konnte die Stadt Seehausen für die Inwertsetzung der Stiftskirche St. Nikolaus in Beuster als kulturelles Zentrum der Wische entgegennehmen. Hinter dieser, in sechs konzeptionellen Phasen angelegten Maßnahme steckt ebenfalls ehrenamtliches Engagement und das Wirken eines unserer ehemaligen Romanik-Botschafter, Dr. Volker Stephan.



Helmut Qual in seiner Heimatstadt Sangerhausen, Foto: LHB

ENGAGEMENT IM PORTRÄT

Interview mit Helmut Qual

Engagementbotschafter Kultur 2016–2018

Herr Qual, sie waren von 2016 bis 2018 als Engagementbotschafter Kultur in Sachsen-Anhalt unterwegs. Worauf kam es Ihnen hierbei besonders an?

Meine hauptsächliche Aufgabe habe ich darin gesehen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit als Ehrenamtlicher für das Ehrenamt zu werben und dieses zu würdigen.

Im letzten Jahr feierte die Straße der Romanik ihr 25jähriges Bestehen – ein Projekt, das Sie von Beginn an begleitet haben und das Ihnen besonders am Herzen liegt. Wie konnten Sie sich hier einbringen?

Zum einen wirke ich als Jurymitglied an der jährlichen Verleihung der Romanikpreise mit. Eine besondere Aufgabe, die mir durch den Landestourismusverband übertragen wurde, war die ehrenamtliche Mitarbeit an einem Qualitätscheck bei insgesamt 37 Objekten der Straße der Romanik von Oktober 2015 bis März 2016.

Engagement ist hier ein wichtiges Stichwort, denn die Straße der Romanik ist ein Projekt, das ganz wesentlich davon lebt.

Richtig! Ehrenamtliche unterstützen zum einen hauptamtliche Mitarbeiter bei der Betreuung der Kirchen, Klöster, Burgen und

Schlösser. Eine ganze Reihe der kleineren Objekte wird jedoch ausschließlich durch Ehrenamtliche betreut. Das hat mich immer wieder sehr beeindruckt. Ein Projekt wie die Straße der Romanik, das Touristen nach Sachsen-Anhalt führt und ein Wirtschaftsfaktor ist, wäre ohne bürgerschaftliches Engagement nicht denkbar.

Sie engagieren sich nicht nur für die Straße der Romanik. Die Zahl der politischen und kulturellen Ehrenämter, die Sie in den letzten Jahren ausgeübt haben, ist beeindruckend. Lange Zeit waren Sie Kreisvorsitzender der FDP, saßen im Kreistag und im Stadtrat, aktuell arbeiten Sie im Vorstand mehrerer Vereine, engagieren sich für den Erhalt von Orgeln, die Pflege der Orgelmusik und sind in der evangelischen Kantorei Sangerhausen aktiv. Was treibt Sie an?

Engagement gehört für mich zum Leben dazu. Indem ich mich einbringe, bleibe ich ein Teil der Gesellschaft und mit der Welt, die mich umgibt, verbunden. Wichtig ist auch, dass ich viele Aktivitäten gemeinsam mit meiner Frau ausüben kann. Engagement fördert die Bindung an die Region und den Ort, an dem man lebt. Deshalb gilt: Ehrenamt stiftet Identität.

Zwischen Heimat und Engagement besteht also ein Zusammenhang?

Wer sich einbringt, sorgt nicht nur für die eigene Integration in die Gesellschaft, er bindet sich auch an die Umgebung, in der er aktiv ist, lernt sie anders kennen und sehen und kann darüber auch glaubwürdig reden. Was man kennt, kann man wertschätzen. Und wenn man etwas schätzt, wird man sich auch für seine sinnvolle Nutzung und Erhaltung einsetzen.

Neben den positiven Effekten für den Einzelnen, hat bürgerschaftliches Engagement gerade auch im kulturellen Bereich gesellschaftliche Bedeutung. Die Wichtigkeit bürgerschaftlichen Engagements wird von der Politik auch stets betont – zu Recht?

Selbstverständlich zu Recht, denn das Ehrenamt spielt für das Funktionieren der Gesellschaft eine entscheidende Rolle. Insbesondere im ländlichen Raum wird das kulturelle Leben,

von dem die Lebensqualität entscheidend abhängt, fast ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis realisiert. Deshalb ist es besonders wichtig, dass diese Kulturarbeit die notwendige Förderung und Anerkennung erfährt.

Mit Blick auf viele Kommunalhaushalte ist das oft keine leichte Aufgabe.

Das stimmt leider. Es ist ein Problem, dass die Unterstützung kultureller Aktivitäten als freiwillige Leistung oft dem Sparzwang zum Opfer fällt. Kleinste, unbürokratisch ausgeschüttete Beträge können oft viel bewirken. Stehen sie nicht zur Verfügung, lassen sich zum Beispiel im Vorfeld eines Festes keine Verträge schließen und die Veranstaltung fällt aus. Potentielles Engagement findet nicht statt, das kulturelle Leben ist beeinträchtigt, die Lebensqualität sinkt. Anders formuliert: Schon kleine Beträge haben oft hohen Mehrwert, wenn sie dazu führen, dass ehrenamtliches Engagement stattfinden kann.

Sie sprachen gerade von Förderung und Anerkennung. Besteht nicht die Gefahr, dass beides gegeneinander ausgespielt wird?

Das Betonen der Wichtigkeit ehrenamtlichen Engagements darf zumindest nicht darauf zielen, unter dem Hinweis auf die knappen Kassen staatliches Handeln durch ehrenamtliche Tätigkeit zu ersetzen. Unbedingt erforderlich ist die kontinuierliche Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit durch professionelle Strukturen und Förderung. Der Eindruck, dass das Ehrenamt gefördert wird, während sich der Staat immer stärker aus der Kulturarbeit zurückzieht, wäre fatal.

Von einem Mitglied der FDP würde man eher erwarten, dass es jeden Rückzug des Staates begrüßt?

Kultur ist immer ein Zuschussgeschäft. Und viele Dinge sind auf einem guten Niveau nicht allein durch die Bürgerinnen und Bürger zu stemmen. Deshalb geht es ohne Staat an dieser Stelle nicht, und zwar gerade dort, wo starke Sponsoren oder Spender schlichtweg fehlen. Die Möglichkeiten Ehrenamtlicher können schnell erschöpft sein – zeitlich, finanziell und, wenn die Unterstützung der öffentlichen Seite fehlt, auch motivational.

KONTAKTE

Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e. V. (FBK)

Geschäftsführerin: Sandra Heuchel

Anschrift: Thiemstraße 7 (Literaturhaus),
39104 Magdeburg | Telefon: 0391 4003541
info@fbk-lsa.de | www.fbk-lsa.de

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen

Sachsen-Anhalt e. V.

Geschäftsführer: Uwe Lummitsch
Anschrift: Rathausstraße 13 | 06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345 22604440
info@lagfa-lsa.de | www.engagiert.sachsen-anhalt.de

Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V.

Geschäftsführerin: Dr. Annette Schneider-Reinhardt
Anschrift: Magdeburger Straße 21 | 06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345 2928610
info@lhbsa.de | www.lhbsa.de

Landesmusikrat Sachsen-Anhalt e. V.

Geschäftsführer: Claus Dietmar George
Anschrift: Große Klausstraße 12 | 06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345 6789980
info@lmr-san.de | http://lmr-san.de/

Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e. V.

Vorsitzende: Sibylle Lucas
Anschrift: Stadtbibliothek Magdeburg
Breiter Weg 109 | 39104 Magdeburg
Telefon: 0391 540 4880
stadtbibliothek@magdeburg.de
www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/
sachsen-anhalt.html

Landesverband der Musikschulen Sachsen-Anhalt e. V.

Geschäftsführer: Dr. Christian Reineke
Anschrift: Katharinenturm, Breiter Weg 31 | 39104 Magdeburg
Telefon: 0391 7272780
LVdM-LSA@t-online.de
www.musikschulen-in-sachsen-anhalt.de

.lkj) – Landesvereinigung kulturelle

Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Geschäftsführer: Martin Hoffmann
Anschrift: Brandenburger Straße 9, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391 2445160
info@lkj-sachsen-anhalt.de
www.lkj-sachsen-anhalt.de

Landeszentrum Spiel & Theater Sachsen-Anhalt e. V. (LanZe)

Geschäftsführerin: Maria Gebhardt
Anschrift: Brandenburger Str. 9 | 39104 Magdeburg
Telefon: 0391 8868590
info@lanze-lsa.de | www.lanze-lsa.de

Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.

Geschäftsführerin: Susanne Kopp-Sievers
Anschrift: Käthe-Kollwitz-Str. 11 | 06406 Bernburg
Telefon 0 3471 628116
info@mv-sachsen-anhalt.de
www.mv-sachsen-anhalt.de

Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V.

Geschäftsführerin: Bärbel Schön
Anschrift: Danzstraße 1, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391 7384300
info@ltvlsa.de
www.tourismusverband-sachsen-anhalt.de

Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt

Referat: Kultur, Landesfachstelle für Bibliotheken

Ernst-Kamieth-Straße 2 | 06112 Halle (Saale)

Referatsleiterin: Ulrike Reichmann

E-Mail: Ulrike.Reichmann@lvwa.sachsen-anhalt.de

Telefon: 0345 514-1591

Arbeitsgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich

Sprecherin: Dr. Annette Schneider-Reinhardt

Anschrift: Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.

c/o Magdeburger Straße 21 | 06112 Halle (Saale)

Telefon: 0345 2928610

info@lhbsa.de | <http://engagiert-fuer-kultur.de>

Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich

Referent: John Palatini

Anschrift: Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.

Magdeburger Straße 21 | 06112 Halle (Saale)

Telefon: 0345 2928613

palatini@lhbsa.de | <http://engagiert-fuer-kultur.de>

Engagementportal des Landes Sachsen-Anhalt

<https://engagiert.sachsen-anhalt.de>

E-Mail: redaktion@engagiert-in-sachsen-anhalt.de

IMPRESSUM

Gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2019

Herausgeber: Arbeitsgruppe Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich Sachsen-Anhalts, Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich.

Redaktion: Dr. Christine Schlott, John Palatini

Texte: Uwe Lummitsch, John Palatini, Dr. Annette Schneider-Reinhardt: S. 2–7; in Verantwortung der genannten Institutionen: S. 8–27.

S. 28/29: Die Fragen stellte John Palatini.

Bildnachweis: S. 1: Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt

Gestaltung: lautwieleise.de | Halle

Druck: diedruckerei

Printed in Germany



ENGAGIERT FÜR KULTUR
AG BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IM KULTURBEREICH SACHSEN-ANHALT



SACHSEN-ANHALT
